

Alles Dornen oder was?

Sitzordnung täuscht mit Tischen und Stühlen ein Klassenzimmer vor.

Erzählerin: Mir verzelled Ihne im folgende e Gschicht,
wo sich irgendwo bi eus i de Schwiz eso – oder so ähnlich –
chönnti zuetreit ha.

Mir lueget grad in e Konfirmationsstund ine
– nämli bim Herr Pfarrer Halberstedt z Steiwiile.

D Konfirmande sind völlig erschöpft.
Si händ alli zämme en stränge Tag i de Schuel gha.
Und au de Pfarrer macht scho chli en kaputte und müede Idruck.

Pfr. Halberstedt: So also, liebi Konfirmande und Konfirmandinne,
mir chömmed jetzt zur Vorbereitig vo euchere Konfirmation.

Ich ha mir dänkt,
dass bi dere Konfirmation wieder emal es biblischs Thema söll im Mittelpunkt
stah:
Nämli s Glichnis vom Säemaa.

Ihr chönnt das grad emal i de Bible ufschla,
es stah im Matthäusevangelium im Kapitel 13 i de Värse 3 bis 9.

(allgemeines Augenverdrehen und Gestöhne bei den Schülern)

Sabine: Ou nei, jetzt müend mer scho wieder i de Bible läse!

Olga: Ja wüerkli! Dä mit sinere Bible. So langwilig!

Pfr. Halberstedt: So! Rueh jetzt!
D Bible isch d Grundlag vom Glaube.
Das ghört zum Konfirmandeunterricht eifach dezue!
Schliessli sölled ihr ja au en Ahng übercho, was i de Bible stah!

Also sinder so wit?
Händ ihr s gfunde? Matthäus 13 Värs 3?!

Guet, Joel, fang du mal a läse!

Joel: *Und Jesus sagte ihnen vieles in Gleichnissen:
Seht, der Säemann ging aus, um zu säen.
Und beim Säen fiel etliches auf den Weg;
und die Vögel kamen und frassen es auf.
Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde fand,
und ging sogleich auf, weil die Erde nicht tief genug war.
Als aber die Sonne aufging, wurde es versengt,
und weil es keine Wurzeln hatte, verdorrte es.
Anderes fiel unter die Dornen,
und die Dornen schossen auf und erstickten es.*

*Wieder anderes fiel auf guten Boden und brachte Frucht:
das eine hundertfach, das andere sechzigfach, das dritte dreissigfach.
Wer Ohren hat, der höre!*

- Pfr. Halberstedt: Guet! Also!
Händer ghört?
- I chline Gruppe chönnd ihr jetzt emal da drüber nadänke,
was eus das Glichnis säge wett.
- Yannick: Hää? Was müend mir jetzt mache?
- Sebastian: Bisch du drus cho? Ich chume überhaupt need drus. Das isch so blöd!
Ich möcht emal en Film luege! Need immer nume i dere doofe Bible läse!
- Mike: Ja, wüekli! So en komischi Gschicht! Vo was eigentlich? Vomene Säemaa?
Was isch das überhaupt?
Ich cheggs need!
Luter komischi Sache chömed da drin vor.
Vögel, Dorne und Dischtle? Was söll das alles heisse?
Ich verstah nur Bahnhof!
- Marc: Du, ich glaub, dä Pfarrer cheggeds mängmal sälber nüm so ganz!
Lueg en mal a!
Dä het doch wider nüt vorbereitet!
Isch höchschi Ziiit, dass er pensioniert wird!
- Thomas: Das meint au min Vater!
Und dä muess es ja wüsse, dä gaht id Chilepfleg!
Dä Halberstedt chunnt immer unvorbereitet ad Sitzig!
Klagt immer, er hegi z'vil ztue!
Debii:
Dä muess ja nur am Sunntig am Morge ei Stund schaffe!
- David: Wieso müend mir das da überhaupt mache?
Ich glaub, ich machs nach dä Konfirmation wie min Cousin!
De het grad de Ustritt us de Chile gäh
und jetzt chan er erscht no Stüüre spare!
Weisch wie geil?
- Pfr. Halberstedt: So? Also?
Sind ihr fertig?
Mir wänd emal lose, was euch das Glichnis seit!
David, chasch du dich grad emal dezue üssere?
- David: (Räusper) Ähm, äh – ich weiss au need so genau!
Ich bin need ganz drus cho!
- Pfr. Halberstedt: Wieso need?
Isch das so schwirig?
Du sött sch eifach mal chli de Chopf bi de Sach ha, David!
Aber d Ziiit isch jetzt denn eh grad verbi.
Loset! Ich gib euch jetzt en Ufgab für dihei!

Ihr nähmed das Glichnis und diskutiered das mit eune Eltere!
 Was das Glichnis möchti säge!
 Und denn mached mir in ere Wuche da witer!
 Also! Ade mitenand! Ich wünsche eu e gueti Wuche!

Erika: Spinnt de? Jetzt git er au no Ufgabe?

Erzählerin: A dem Punkt verlönd mir eusi Schuelklass und lueget defür no am gliche
 Abig bi de Familie Oberli ine.
 D Tochter – d Sabine – isch erscht vonere Stund vom
 Konfirmandeunterricht hei cho.

D Muetter tuet d'Wösch zämmelegge und de Vater schafft am PC,
 währenddem d Sabine am Ufzgimache isch.
 D Grossmueter isch au grad da, sie strickt en schöne Pulli.

*An einem Tisch macht Sabine Aufgaben, Vater am PC; Mutter legt Wäsche zusammen,
 im Hintergrund strickt Grossmutter.*

Mutter Oberli: Und? Wie isch es hüt wider gsi im Konfunterricht?

Sabine: Ou! Frag need!
 Dä Halberstedt isch eifach en Dubbel!

Mutter Oberli: Wieso? Was hät er hüt wider gmacht?

Sabine: Ja, weisch! Mir händ wider öppis müesse us de Bible läse!
 Es Glichnis vo somene todlangwilige Typ!

En Maa het öppis usgsäiht,
 aber s'sisch alles wider kaputt gange,
 will d Vögel s Korn wider weggfrässe händ oder so irgendwie.
 Ich bin need ganz drus cho!

Da! Chasch grad sälber läse!
 Mir müend eu eh no um euchi Meinig frage zu dem Glichnis.

Mutter:
 (liest halblaut) Zeig emal!
*Seht, der Sämann ging aus, um zu säen.
 Und beim Säen fiel etliches auf den Weg;
 und die Vögel kamen und frassen es auf.
 Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es ... (hm, hm)... verdorrte.
 Anderes fiel unter die Dornen,
 und die Dornen schossen auf und erstickten es.
 Wieder anderes fiel auf guten Boden und brachte Frucht:
 das eine hundertfach, das andere sechzigfach, das dritte dreissigfach.
 Wer Ohren hat, der höre!
 Hm, komisch find ich das!*

Grossmutter: Du, Jacqueline, wart emal, ich känne das Glichnis.
 Ich weiss, was das meint:
 Mir Mönsche sind dä unterschiedlich Bode, wo s Wort Gottes druf fällt.
 Wart emal, ich chan dir grad zeige, wo das i de Bible erklärt wird:

(holt Bibel hervor und blättert):

Da, ich has!

Da stah't's schwarz uf wiss es par Vers witer hinde:

*Immer wenn jemand das Wort vom Reich hört und es nicht versteht,
 kommt der Böse und raubt, was in sein Herz gesät ist:*

Hier ist der Same auf den Weg gefallen.

Der Same, der auf den felsigen Boden gesät wurde:

*Hier hört einer das Wort und nimmt es sogleich freudig auf,
 doch er hat keine Wurzeln, sondern ist unbeständig. Wenn es dann zu
 Bedrängnis und Verfolgung kommt um des Wortes willen,
 kommt er gleich zu Fall.*

Der Same, der unter die Dornen fiel:

*Hier hört einer das Wort, und die Sorge dieser Welt und der trügerische
 Reichtum ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht.*

Der Same, der auf guten Boden gesät wurde:

Hier ist einer, der das Wort hört und versteht.

Der trägt dann Frucht

- sei es hundertfach, sei es sechzigfach, sei es dreissigfach.

Also mir *Mänsche* sind gemeint mit dem unterschiedliche Bode.

Einzelni vo eus sind offe für s Wort vo Gott, anderi need.

Bi de einte gaht's also uf

und bi de andere verdorrt und gahts kaputt.

das isch gemeint mit de Vögel oder de Dorne und de Dischtle
 oder de Sunne, wo macht, dass 's Korn verdorrt,
 oder em felsige Bode.

Vater(böse) Also, Mami, das isch doch jetzt alles chli denäbed!

Ich ha Müeh mit em Pfarrer Halberstedt

und mit dem, wiener dä Konfirmandeunterreicht erteilt.

Ich han aber au Müeh mit de Religion an und für sich;

s' sisch hüt eifach nüme zitgmäss!

Und jetzt han ich s ja au wieder mal ghört, was ich söll si!

Ich bin de *felsig* Bode;

Will bi mir cha s Wort vo Gott – was isch das überhaupt? – need lande!

Schliesslich:

Wo isch er dänn au, de „lieb Gott“?

Im Gschäft han ich de ganz Tag nume Ärger!

D Chunde sind unzfride und forderet immer meh i immer no weniger Zyt
 und min Chef fällt mr au die ganz Ziit in Ruge!

Grossmutter: Los, Philipp, so darfsch need danke und need rede!

Schliesslich hesch du en gsichereti Stell und en rächte Lohn!

Du tuesch dich versündige, wenn du so öppis seisch!

Vater(richtig böse) Hä, Mami! Was söll ich? Mich versündige? Das isch scho de gröscht Witz!
 Die Chile cha mir gstohle blibe mit ihrne salbigsvolle Wort vo „Sünd“ und „liebe
 Gott“ und „Jesus“ und „Himmel und Höll“.
 Grad d Chile isch mal wieder die Richtig für de anderne Vorschrifte
 z'mache!
 Grad dä Verein, wo ei pädophili Gschicht nach dä andere ufflügt.
 Pfui Teufel!

Grossmueter: Philipp, sicher, da hesch du leider scho au Rächt!
 Aber das isch doch need die ganz Wahrheit über d Chile!
 Bis doch au e chli grächt mit dem, was du seisch!
 Jetzt wird d Sabine denn konfirmiert
 – und du füehrsch dich ja sälber no uf,
 wie wenn *du* no i dä Pubertät wärsch.

Erzählerin: Sie gsehnd,
 de Abig bi de Familie Oberli isch grad zunere zimlech heftige Grundsatz-
 Diskussion über d Chile, d Religion und de Glaube worde;
 – usglöst dur de Konfunterricht bim Pfarrer Halberstedt und emne Glichnis
 us de Bible.

E Wuche spöter sind d Konfirmande wider in Konfunterricht cho.
 Und so wänd mir jetzt emal luege und lose, wie das da witergange isch.

Sitzordnung wie in Szene 1.

Pfr. Halberstedt: Also! Grüezi mitenand!
 Ihr händ ja en Ufgab gha für hüt.
 Mir wänd emal lose, wie das Glichnis vom Säemaa bi euch diheime isch
 dütet worde.
 Sebastian: Wie isch das bi eu diheime gsi?

Sebastian: Ou?! Ui! Ich ha die Ufzgi voll vergässe!

Pfr. Halberstedt: Das isch aber need guet! – Mike, wie isch es bi dir gsi?

Mike: Böh!

Pfr. Halberstedt: Was „Böh“?

Mike: Mini Eltere händ sich dadefür need interessiert! Ich weiss es need!

Pfr. Halberstedt: Sabine!

Sabine: Bi eus het s richtig Krach gäh.
 D Grossmueter und de Vater händ mitenand Strit übercho,
 nachdem d Grossmueter i de Bible no die Stell gfunde hät,
 wos Glichnis erklärt wird.
 Min Vater het gseit, jetzt heg er ja mal wider ghört, was er seg:
 De felsig und unbruchbar Bode, wo me für nüt chan bruche.
 Und vo Gott und de Chile will er drum au grad nüt me wüsse.

- Pfr. Halberstedt: Das verstahn ich jetzt need.
I däm Glychnis gaht's doch gar need um en Strit,
sondern um das wunderbari Wort vo Gott,
wo de Mönsche de Fride wott bringe.
- Sabine: Bi eus händs uf jede Fall heftig gstritte.
Egal, was das für es Glichnis söll si.
- Pfr. Halberstedt: So? – Wie gseit: Das verstahn ich jetzt überhaupt need, Sabine!
Und du, Chantal? Wie isch es denn bi dir gsi?
- Chantal: Also mini Muetter hät gseit:
Wenn mer en richtig *gläubige* Chrischt isch,
denn seg me ebe genau de guet Bode.
Denn chönn da das Wort vo Gott i eim sälber inne ufgah
und wachse und grossi Frucht bringe.
Genau, wie's i dem Glichnis heisst. 30- , 60- und sogar 100-fach.
Aber me muess scho dä *richtig* Glaube ha und *richtig* gläubig si.
Nume denn seg das eso!
Und suscht glichi me halt am unfruchtbare Bode
und seg denn halt ungläubig.
Aber de richtig Glaube hälfi eim *immer* 100-fachi Frucht z'bringe!
- Yannick: Und?
Wotsch du jetzt öppe säge, mir müend alli so werde wie dini Muetter?
Das isch ja e halbi Sekte, wo die higaht!
- Alle: (allgemeines spottendes Gelächter!)
- Yannick: Und überhaupt:
Weles isch denn de richtig Glaube?
Das möcht ich emal wüsse!
- Pfr: Halberstedt: So! Rueh jetzt!
D Ziit isch scho wider verbii!
- Ich gibe eu denn nächst Wuche no es Arbeitsblatt,
wo mir eus denn nomal dadrüber chönnd Gedanke mache,
was mit dem Glichnis chönnt gmeint si.
- Olga: Ou nei! Need scho wider es Arbeitsblatt!
Wenn doch die Konfirmation numme scho verbii wär!
- Erzählerin: *A dem Punkt verlönd mir emal die Konfirmandeklass vom Herr Pfarrer
Halberstedt z Steiwile.*
- Sie händ's nämli gseh und ghört!
Die Handlig isch absolut frei erfunde
und all Persone händ zum Glück mit eus au überhaupt nüt ztue!*
- Oder: Isch es ächt doch need eso?*

*Git' s need au bi eus so Situatione, wo mir dä Idruck händ,
mir kämpfet die ganzi Ziiit gäge Widerständ
und überall wachsed i eusem Läbe luter Dorne und Dischtle?*

*Wenn 's so isch,
denn lönd Sie sech vo dä Predigt la überrasche!*

Zerscht singed mir jetzt aber no vom Lied 258 Strophe 1 bis 5.

Lied NRG: 258; 1-5 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

- | | |
|-------------------------|------------------|
| 1. Erzählerin: | Tamara Senn |
| 2. Pfarrer Halberstedt: | Luca Weiss |
| 3. Sabine: | Valerie Greutert |
| 4. Olga: | Sina Gasser |
| 5. Joel: | Mario Egloff |
| 6. Yannick: | Marcel Keller |
| 7. Sebastian: | Kevin Gerber |
| 8. Mike: | Fabio Wey |
| 9. Marc: | Ramon Giedemann |
| 10. Thomas: | Samuel Bodis |
| 11. David: | Michel Obrist |
| 12. Erika: | Jessica Pichler |
| 13. Mutter: | Julia Hartmann |
| 14. Grossmutter: | Sinja Strecker |
| 15. Vater: | Jerome Hug |
| 16. Chantal: | Corinne Burkhard |